

Von: [REDACTED]  
An: [André von Peschke](mailto:Andre.von.Peschke@cmd-centrum-kiel.de)  
Betreff: Re: Erfahrungen Aufbissbehelf  
Datum: Montag, 9. Oktober 2017 15:15:41

---

Hallo Herr von Peschke,

wenn man so will, ist das Experiment gelungen. Donnerstagmittag habe ich den Aufbissbehelf rausgenommen. Innerhalb weniger Stunden knackte und krachte es im Kiefer und meine Nacken-/Hals-/Schultermuskulatur verspannte sich, sodass ich meinen Kopf nicht mehr frei drehen konnte und Schmerzen im Bereich des Hinterkopfes, der Schlüsselbeine und des Nackens bekam. Das Gesicht und die Konzentrationsbeschwerden waren merkwürdigerweise verbessert. Jedoch kamen die Gesichtschmerzen dann ab Freitagabend in altbekannter Stärke wieder (mindestens Schmerzlevel 6). Ab Samstagabend trage ich den Aufbissbehelf wieder. Die Wirkung auf die Hals-/Nacken-/Schultermuskulatur merke ich fast sofort, obwohl ich nach wie vor das Gefühl habe, dass er mittlerweile nicht mehr perfekt passt. Wie vorher ist die Wirkung auf die Gesichtsschmerzen nur marginal bzw. schwer einzuschätzen, da das Schmerzlevel schwankt.

Allgemein ist der Zusammenhang für mich bewiesen. Die Frage ist, wie man jetzt weitermachen kann?

Ich wünsche Ihnen einen schönen Urlaub!

Viele Grüße  
[REDACTED]

Am 5. Oktober 2017 um 12:20 schrieb André von Peschke <[info@cmd-centrum-kiel.de](mailto:info@cmd-centrum-kiel.de)>:  
Erst mal rausnehmen und schauen was passiert. Dann sehen wir weiter

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. André von Peschke  
CMD CENTRUM KIEL  
[Lorentzendam 14](https://www.cmd-centrum-kiel.de)  
[24103 Kiel](https://www.cmd-centrum-kiel.de)  
Gesendet ip 7+

Am 05.10.2017 um 11:38 schrieb [REDACTED]

Hallo Herr von Peschke,

danke für Ihre schnelle Antwort!  
Was schlagen Sie vor, kann ich als nächstes tun?

Soll ich noch einmal zu Ihnen kommen und Sie überprüfen den Aufbissbehelf bzw. untersuchen ob sich der Biss verändert hat? Je nach Ergebnis verbunden mit einer anschließenden Okklusionsanalyse oder Anpassung der Schiene...

Soll ich den Aufbissbehelf rausnehmen und schauen, ob sich die Beschwerden verschlimmern, um noch mehr Sicherheit bzgl. der Kausalität zu gewinnen oder "reicht" Ihnen das was ich Ihnen berichte bzgl. der Kausalität?

Haben Sie Erfahrungen gemacht mit derart langen Anpassungsprozessen? Wie könnte man diesen bei einer Therapie begegnen? Hatten Sie einen derartigen Fall bei dem die Beschwerdesituation mit Aufbissbehelf nicht optimal war, sich jedoch nach Therapie langfristig bessert? Die Frage ist eigentlich, ob der Aufbissbehelf nur dazu da ist die Kausalität zu zeigen, die Therapie mit entsprechender Linderung der Beschwerdesituation jedoch in der Therapie zu erbringen ist.

Ich bin leider im Moment ziemlich ratlos.

Danke und viele Grüße

Am 05.10.2017 08:11 schrieb "André von Peschke" <[info@cmd-centrum-kiel.de](mailto:info@cmd-centrum-kiel.de)>:

Es gibt nur eine kurze Antwort.

1. ob der Aufbissbehelf noch optimal sitzt, weiß ich nicht. Glaube ich aber eher nicht.

2. Sie können mit einem herausnehmbaren Gerät in aller Regel nur den Zusammenhang prüfen. Jedes Mal wenn Sie das Gerät herausnehmen kommt es zu einem Rückschlag.

Ein wirkliches, mögliches, therapeutisches Endergebnis wird man leider erst wirklich erfahren, wenn man eine Therapie umgesetzt hat.

Das, was wir hier bei Ihnen gemacht haben ist schon das maximal mögliche im Sinne eines kausalen Nachweisverfahrens. Mir sind keine anderen Verfahren bekannt, mit denen man mehr erreichen könnte, im Sinne der Kausalität.

Es wäre sicherlich in einem Fall, wie dem Ihren, deutlich besser, man hätte als Behandler einen Kurzfristigeren Zugriff auf den Aufbissbehelf, um diesen zu kontrollieren. Man kann eben nie ganz genau sagen, welche Veränderungen stattfinden und wie oft und in welchen Intervallen der Aufbissbehelf, und damit die Okklusion, kontrolliert und korrigiert werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. André von Peschke  
CMD CENTRUM KIEL  
[Lorentzendamm 14](#)  
[24103 Kiel](#), 0431/552235  
[www.cmd-centrum-kiel.de](http://www.cmd-centrum-kiel.de)  
Gesendet iPad +

Am 04.10.2017 um 22:17 schrieb [REDACTED]

Sehr geehrter Herr von Peschke,

ich melde mich nach ca. 5 Wochen Tragedauer des Aufbissbehelfs

und möchte Ihnen meine Erfahrungen schildern. Verzeihen Sie, dass der Text etwas lang geworden ist.

Direkt nach der Eingliederung hatte ich Ihnen geschildert, dass ich direkt eine Auswirkung auf meine Nacken/Schulterbeschwerden spürte (die linke Schulter wurde „leicht“), die Drehbeweglichkeit des Kopfes nahm zu, die Schmerzen am Hinterkopf nahmen ab. Ansonsten tat sich am Anfang bzgl. meiner Beschwerden nicht viel, bis auf dass die großen Schmerzspitzen, die früher im Bereich des Gesichts zeitweise auftraten, verschwanden. Dies ist bis heute so geblieben.

Ich schildere Ihnen den Verlauf wochenweise:

Erste Woche: nach einigen Tagen in denen nicht viel passierte, entschied ich mich den Aufbissbehelf nun auch beim Essen zu tragen, da ich bemerkte, dass sich durch die Herausnahme und das Essen ohne Schiene eine Veränderung einstellt (Krachen (rechts)/Mahlen(links) im Kiefergelenk, was ich aus Zeiten vor der Behandlung schon kannte)

In meinem Körper arbeitete es nun:

- Muskelkaterartiges Gefühl in der Kiefern Muskulatur, Gefühl der Wärme in den Muskeln, Kribbeln in Stirn, Wangen, Jochbein. Das ganze kam schubartig über den Tag verteilt.
- die Schmerzen auch morgens nach dem Aufstehen blieben aber unverändert, Schmerzlevel ca. 3-4 im Gesicht, die Schmerzen am Hinterkopf sind fast weg

Zweite Woche: weiterhin Anpassungsprozesse (Muskelkater, Kribbeln)

- Einige Tage lang konnte ich mich wieder erheblich besser konzentrieren und dachte, dass dies der Durchbruch sei. Leider war dieser Zustand nicht von Dauer.
- Mahlen im Kiefergelenk links verschwand, das regelmäßige Knacken/Krachen im rechten Kiefergelenk, das normalerweise 1-2 mal am Tag auftritt und mit extremem Kribbeln im Gesicht verbunden ist, tritt nicht mehr auf
- Teilweise suche ich nach meinem Biss, habe das Gefühl, dass die Schiene "manchmal" nicht richtig passt
- die Schmerzen auch morgens nach dem Aufstehen blieben unverändert, Schmerzlevel ca. 3-4 im Gesicht, die Schmerzen am Hinterkopf sind weiterhin reduziert und melden sich nur zeitweise vermindert
- das früher tägliche Augenlidzucken nimmt ab und tritt nur noch vereinzelt auf

Dritte Woche:

- die Anpassungsprozesse werden weniger bzw. sind nur noch vereinzelt und vermindert zu spüren.
- Es geht auf und ab: teilweise Konzentrationsschwäche begleitet mit Gesichtsschmerzen (3-4), zeitweise habe ich das Gefühl, dass der Biss auf der Schiene nicht ganz stimmt
- Die Beweglichkeit im Nacken ist weiterhin gut, die Schmerzen am Hinterkopf sind im Vergleich zu früher vernachlässigbar, die Schmerzen im Gesicht sind weiterhin da, allerdings gibt es keine Schmerzspitzen, wie vor der Behandlung, die kaum auszuhalten waren.
- Es stellen sich nun allerdings morgens wenn ich den Mund weit öffne Schmerzen in der Kiefern Muskulatur ein und ein leichtes Knacken links, welches vorher nicht da war, ist nun zu spüren

Vierte und fünfte Woche:

- alle 1 bis 2 Tage "kracht" es wieder im Kiefer wieder begleitet von Kribbeln im Gesicht und einer temporären Verbesserung der Symptomatik
- Ich suche immer wieder meinen Biss und habe das Gefühl, dass ich etwas auf der Schiene rutsche
- Die Schmerzspitzen sind weiterhin verschwunden, die Beweglichkeit im Nacken ist auch weiterhin gut, Gesichtsschmerzen, Konzentrationschwäche und leichte Nackenverspannung/Hinterkopfschmerzen sind allerdings leider immer noch da

Wie Sie lesen können, ist das ganze etwas diffus. Ich bin mir mittlerweile jedoch davon überzeugt, dass meine Problematik mit dem Kiefer zu tun hat. Die Wirkung des Aufbissbehelfs auf meine Schulter und Nackenmuskulatur, die vielen „kleinen“ Verbesserungen und die Tatsache, dass das „krachen“ in der Kiefermuskulatur zum Kribbeln in der betroffenen Gesichtsmuskulatur führt, lassen mich zu diesem Schluss kommen. Zudem zeigten mir frühere Schienenbehandlungen bei denen es zu extremen Schmerzen kam, dass ein Zusammenhang bestehen muss.

Es finden tatsächlich Veränderungen und Verbesserungen statt, allerdings führen diese (noch) nicht zu einer durchschlagenden Änderung der Situation.

Das "nach dem Biss suchen" auf der Schiene hatte ich Ihnen am letzten Behandlungstag in Kiel beschrieben und es trat während meiner 5 wöchigen Tragezeit (bis heute) auf. Ich habe heute und hatte damals das Gefühl, dass mein Unterkiefer ein kleines Stück nach links hinten rutscht, wenn ich "entspannt" zubeiße. Ich habe teilweise das Gefühl als müsste ich mich etwas anstrengen, um in die Schiene hineinzufinden, wenn ich meinen Kiefer schließe und nicht auf den Biss achte.

Was kann man nun noch machen? Die jetzige Situation und das Beschwerdelevel mit Aufbissbehelf ist für mich nicht befriedigend, weil ich, zwar allgemein verbessert, noch mit erheblichen Beschwerden zu kämpfen habe. Gibt es noch einen Plan B für die Anfertigung der Schiene bzw. Änderungen, die Sie vornehmen könnten (würde so etwas im Rahmen der Okklusionsanalyse herauszufinden sein?) oder muss ich den jetzigen Zustand als Optimum akzeptieren?

Viele Grüße aus Karlsruhe und Danke für das geduldige Lesen



[Scanned by Avira Exchange Security]

[Scanned by Avira Exchange Security]